

Lodzer Streie Presse

Abonnementpreis: Die hebengehaltene Komparellotze 40 Pf. — Ausland 50 Pf.
Die diergehaltene Nellame-Büttelze 2 Pf. — Für Platzvorschriften Sondermark
Anzeigentnahme bis 7 Uhr abends.

Beigabe: Die Zeitung erscheint täglich morgens. Montag: mittags. Sie kostet
in Lodz und Umgegend wöchentlich 1 Mark 30 Pfennige, monatlich 6—Mark
bei Postversand 1,75 Mark. Ull. 7.—

Nr. 198

Schriftleitung und Geschäftsstelle: Lodz, Petrikauer Straße 86

2. Jahrgang

Das neue polnische Kabinett.

Das neue polnische Kabinett soll sich nach den in Berchau konservativen und vom „Kurjer Poznański“ wiedergegebenen Nachrichten wie folgt zusammensetzen:

Präsident und auswärtige Angelegenheiten: Ignacy Paderewski.

Vizeminister des Äußeren Wladyslaw Graf Skrzynski.

Vizepräsident des Kabinetts und Finanzminister Leon Bilinski.

Minister des Innern Stanislaw Wojciechowski.

Minister für Handel und Gewerbe Andrzej Wierzbicki.

Verpflegungsminister Lesław Janiecki.

Minister der öffentlichen Arbeiten Szczęsniowski.

Landwirtschaftsminister Maczynski.

Minister für Kultur und Kunst Zenon Przesmycki.

Minister für das ehemalige preußische Gebiet Geistl. Adamski.

Für die Ministerien der Justiz, der Eisenbahnen und für den Arbeiterschutz sind die Kandidaten noch nicht festgelegt; wahrscheinlich ist es jedoch, daß auch auf diesen Posten Änderungen eintreten.

Der „Kurjer Poznański“ bemerkt hierzu u. a.: Wir wissen nicht, ob die angegebenen Namen der neuen Minister der Wahrheit entsprechen. Wir brauchen nicht hervorzuheben, daß die größten Zweifel die Berufung Bilinskis zum Finanzminister erweckt als eines Mannes, der mit der austrophil Politik vom reinsten Wasser verbunden ist. Wenn der Ministerpräsident zulassen wird, daß ihm dieser Mann von den immer nach Macht strebenden aktivistischen Kreisen aufgedrängt wird, dann wird er einen Fehler begehen, der sich früher oder später rächen und den auch das hiesige Gebiet schmerzlich empfinden wird. Dieser Fehler wird sogar durch die Berufung des Pfarrers Adamski zum Minister für die Angelegenheiten des ehemaligen preußischen Gebietes nicht wieder gut gemacht werden können, dessen Verdienste übrigens entsprechend gewürdigt werden. Ignacy Paderewski ist an die Spitze der Regierung gekommen als Vertreter der Idee einer Vereinigung Polens im Bündnis mit den Verbündeten. Dieser Idee hat eine Gruppe von Männern zum Siege verholfen, hinter der der überwiegende Teil der polnischen Bevölkerung steht. Nur in enger Verbindung mit dieser Gruppe kann der Ministerpräsident ein wahrer Leiter des Staates werden. Andernfalls wird er zum Spielfeld der Gruppen und Parteien, die einen gesunden nationalen Sinn nicht bewiesen haben.

Das Ergebnis der Thorner Verhandlungen.

Warschau, 30. Juli.

Am 16. Juli 1919 fanden (wie bereits berichtet wurde) in Thorn Verhandlungen zwischen den Vertretern der Polen und der Deutschen statt. Von polnischer Seite waren anwesend: der Kommissar des Polnischen Volksrates Dr. Laskewski, als Führer der Abordnung, ferner die Herren Janta-Polezynski, Ratajski, Ponikiewski, Szuman, Gabrylewicz, Dobrzynski und Banowicz. Von deutscher Seite nahmen an den Sitzungen teil: Der Oberpräsident Schnackenburg, der Regierungspräsident v. Bülow aus Bromberg, der gleichzeitig Vertreter des Oberpräsidenten für die von der polnischen Regierung noch nicht übernommenen Gebiete Posens ist, Halke, Eisenbahn-direktionspräsident aus Bromberg, der Oberbürgermeister von Thorn Hesse und einige andere. Hinsichtlich der beiderseitigen Befreiungen erklärten der Kommissar Laskewski und der Oberpräsident Schnackenburg, daß sie durch ihre Regierung zur Führung der Verhandlungen ermächtigt seien, jedoch nicht zu eigenmächtigen Beschlüssen. Die Aussprüche über die noch immer vor kommenden örtlichen Unruhen und Schießereien längs der Demarkationslinie führten zu langen Beratungen über militärische Fragen. Es kam zu folgenden Ergebnissen:

1. Die deutschen Truppen, die mit der Rückkehr des den Polen zugesprochenen Gebietes schon begonnen haben, sollen sich planmäßig zurückziehen, und was die endgültige Räumung

anbetrifft, so müßte zwischen den polnischen und den deutschen Heerführern eine genaue gegenseitige Vereinbarung stattfinden, und zwar so schnell als möglich, damit die Ausführung ohne Schwierigkeiten vor sich gehen kann.

2. Einweihen müssen Vorlehrungen zum genügenden Schutz der Bevölkerung getroffen werden, und zwar durch die polnisch-deutsche Volkswehr, die aus Mitgliedern beider Nationalitäten nach ihrem Zahlenverhältnis besteht. Der Oberpräsident von Westpreußen hat schon Beschlüsse in diesem Sinne getroffen, der Regierungspräsident von Bülow erklärt, daß in den noch nicht abgetretenen Teilen des Posener Gebietes auf ähnliche Weise vorgegangen wird.

3. Eine Verschärfung über die Aufstellung und Übernahme der militärischen Einrichtungen und der zurückbleibenden militärischen Gegenstände zwischen Fachleuten ist notwendig. Die weiteren Verhandlungen hatten folgendes Ergebnis:

1. Es wird der Wunsch ausgedrückt, daß Beamten und Beamtinnen jeglicher Art ihre Tätigkeit weiter ausüben, und zwar mindestens bis zu einem noch zu bestimmenden Zeitpunkt.

2. Es wird nochmals hervorgehoben, daß der Auftrag der polnischen Regierung vom 30. Juni 1919 eine amtliche Erklärung ist.

3. Über die Beamtensfrage wird nochmals auf Grund früherer Verhandlungen mit den Kommissariaten des Obersten Volksrates in Posen festgestellt, daß über die folgenden Punkte vollkommenes Einverständnis herrscht:

a) Bis zum 1. Oktober verbleiben alle Beamten in ihren bisherigen Stellungen, doch sollen ihnen Aufsichtsbeamte beigegeben werden;

b) die polnische Regierung übernimmt nach Bedarf alle Beamten in den Staatsdienst.

Es wird allen Beamten garantiert — auch denen, die erst nach dem 1. Januar 1908 zugezogen sind —, daß sie ihren Besitz liquidieren können und ohne Schwierigkeiten mit ihrem beleglichen Besitz fortziehen dürfen.

4. Zur Klärung der Frage, inwieweit die preußische Regierung gehalten ist, ihre Behörden und Beamten der polnischen Regierung zur Verfassung zu stellen, ist noch Verschärfung erforderlich.

Auf die Frage der deutschen Vertreter nach dem Stand der Ansiedlerfrage erklärt der Kommissar Laskewski, daß von den verbindlichen Erklärungen des Obersten Volksrates vom 30. Juni nichts zurückgezogen wird. Herr Laskewski ist der Meinung, daß die Furcht, die Ansiedler, die nach dem 1. Januar 1908 zugezogen sind, müßten alle liquidieren und abwandern, unbegründet sei. Wahrscheinlich ist, daß diese Angelegenheit in jedem einzelnen Fall untersucht wird. Auf einen Antrag von deutscher Seite erklärt der Kommissar Laskewski sich bereit, sich dafür zu verwenden, daß die Beschlagnahme und Liquidation der Güter physi-scher Personen sich auf Immobilien beschränkt.

Außerdem wird den von der Liquidation betroffenen Personen, auch den Ansiedlern, ein entsprechender Zeitraum zum freiändigen Verkauf ihres Besitzes gelassen.

Rat Löwe stellt den Antrag, daß die polnische Regierung Stellung nimmt zu folgenden zwei Punkten:

1. Daß sie grundsätzlich einverstanden ist mit der Erteilung der polnischen Staatsangehörigkeit an Personen, die nach dem 1. Januar 1908 zugezogen sind, mit Einschluß der Ansiedler, und nur in einzelnen Fällen die Erteilung versagt.

2. Daß nach dem 1. Januar 1921 kein zwangsweiser Verkauf stattfindet.

Der Kommissar Laskewski wird Schritte unternehmen, damit die polnische Regierung zu diesen genannten Anträgen Sellung nimmt. Zum Schluß wurde über die militärische Dienstpflicht beraten. Es wurde zugesagt, die polnische Regierung zur Erklärung ihres Standpunktes aufzufordern.

Die Fortsetzung der Thorner Verhandlungen fand in Danzig am 23. Juli statt.

In diesen Sitzungen wurde das Protokoll über die Thorner Verhandlungen aufgestellt und außerdem das Material für die Sitzungen der Vertreter der polnischen und deutschen bzw. preußischen Regierungen bis zur endgültigen Festigung vorbereitet. In Danzig nahmen von

Café und Restaurant „LOUVRE“
Petrikauer Straße Nr. 86
verabfolgt jeden Montag und Donnerstag
Wurstfleisch
frische Fleischwaren eigener Erzeugung.
H. Fuglewicz.

1807

polnischer Seite teil: Der Kommissar Laskewski und mit den Vertretern Westpreußens. Von deutscher Seite: der Oberpräsident Schnackenburg, Herr von Bülow als Vertreter der noch deutschen Teile des Posener Gebiets, eine ganze Reihe von Vertretern staatlicher, kommunaler und militärischer Behörden. Außerdem erschien auf der Konferenz der Geheimrat Loehs als Vertreter des Ministeriums des Innern in Berlin. Einer der wichtigsten Punkte der Beratungen in Thorn und Danzig war die Auffindung greifbarer Mittel zur Bevölkerung der Bevölkerung und zur Einführung einer neuen Staatsverwaltung ohne innere Er-schütterung. Die polnischen und die deutschen Vertreter einigten sich schließlich auf folgenden Vorschlag:

Bei den politischen Behörden der einzelnen Kreise werden polnische Vertreter mit der Aufgabe angestellt, die Interessen der polnischen Bevölkerung zu vertreten und aufklärend und beruhigend zu wirken. Die Einzelheiten der Durch-führung dieser Maßnahmen werden endgültig während der Verhandlungen in Berlin festgelegt werden. Alle Anwesenden stimmten darin über-ein, daß es angezeigt sei, die Tätigkeit des Unter-kommissars in Danzig und das ungehinderte Wirken der polnischen Volksräte wiederherzustellen, so daß aus diesen Gründen die Beratungen in Berlin möglichst beschleunigt werden sollten.

Die Westgrenze Polens.

Die geringfügigen Abänderungen, die die Friedensbedingungen auf die deutschen Gegenwohnschläge hin erfahren haben, haben auch kleine Veränderungen der ursprünglich festgesetzten posen-schen Grenze im Gefolge gehabt; der Wortlaut dieser abgeänderten Bestimmungen liegt jetzt vor; der betreffende der Friedensbedingungen lautet jetzt folgendermaßen:

An die Stelle von Artikel 27 (Deutschlands Grenzen) Nr. 7 treten folgende Bestimmungen:

Die Grenzen Deutschlands werden wie folgt bestimmt:

7. gegen Polen:

Von dem obenbezeichneten Punkt (dem östlichen Endpunkt der Grenze zwischen Deutschland und der Tschecho-Slowakei) bis zu einem im Gelände festzulegenden Punkt, ungefähr 2 Kilometer östlich von Lorgendorf;

die Grenze, wie sie nach den Bestimmungen des Artikel 88 dieses Vertrages (Artikel 88 han-delt von dem internationalen Ausschuß, der die Grenzen festlegen wird).

Von dort in nordlicher Richtung bis zu dem Punkt, wo die Grenze der Provinz Polen die Bartha schneidet; eine im Gelände festzu-setzende Linie, die die folgenden Drei bei Polen beläßt:

Storischau, Reichthal, Trembachau, Kunzen-dorf, Schleife, Groß-Kosel, Schreibersdorf, Rippin, Fürstl. Niesken, Pawlau, Tscheschken, Komadau, Johannisdorf, Modzenewe, Bogdaj;

und folgende Orte bei Deutschland be-läßt:

Lorzhendorf, Kaulitz, Glausche, Dalbersdorf, Beesewitz, Straadam, Groß-Wartenberg, Kräschken, Neu-Mittenwalde, Domäslawitz, Wedelsdorf, Tscheschken, Hammer;

von dort in nordwestlicher Richtung entlang der Grenze der Provinz Polen bis zu dem Punkt, wo sie die Eisenbahnlinie Nowitz-Herrnstadt schneidet;

von dort bis zu dem Punkt, wo die Grenze der Provinz Polen die Straße Neisen-Tschirnau schneidet: eine Linie, die im Gelände festgelegt

werden wird und die westlich von Tiefenbach und Gabel und östlich von Sabornitz verläuft; von dort die Grenze der Provinz Polen bis zu ihrem Treffpunkt mit der Ostgrenze des Kreises Fraustadt;

von dort nach Nordwesten bis zu einem Punkt, der auf der Straße zwischen den Orten Urupstadt und Kopitz festzusehen ist; eine Linie, die im Gelände festzusehen ist und verläuft westlich der Orte Geyersdorf, Brenno, Fehlen, Alt-Kloster, Klebet und östlich der Orte Ulbersdorf, Ilgen, Weine, Lipize, Schwenten;

von dort in nördlicher Richtung bis zu dem nördlichsten Punkt des Schlopsees: eine Linie, die im Gelände festzusehen ist und der mittleren Linie des Sees folgt, aber so, daß die Stadt und der Bahnhof Bentschen (einschließlich der Schnittpunkte der Bahnlinien Schwiebus-Bentschen und Zülli-chau-Bentschen) auf polnischem Gebiet bleiben;

von dort in nordöstlicher Richtung bis zu dem Schnittpunkt der Grenze der Kreise Schwerin, Birnbaum und Meißnitz; eine im Gelände festzu-setzende Linie, die östlich von Betsche verläuft;

von dort in nördlicher Richtung die Grenze der Kreise Schwerin und Birnbaum, dann in östlicher Richtung die Nordgrenze der Provinz Polen bis zu dem Punkt, wo diese Grenze die Nei-scheideit;

von dort flussaufwärts bis zu ihrem Zusam-menfluß mit der Küddow: der Lauf der Neiße;

von dort flussaufwärts bis zu einem Punkt, der im Gelände festzusehen ist 6 Kilometer süd-östlich von Schneidemühl: der Lauf der Küddow;

von dort in nordöstlicher Richtung bis zur südlichsten Spitze des von der Nordgrenze der Provinz Polen gebildeten Einschnitts, ungefähr 5 Kilometer westlich von Stahven; eine im Ge-lände festzusehende Linie, die in dieser Gegend die Eisenbahnlinie Schneidemühl-König ganz auf deutschem Gebiet läuft.

Reichstag.

87. Sitzung. 29. Juli.

Im Namen der vereinigten Apparitions- und Agrarkommission gibt Abg. Wasilewski Erklärungen ab über den Getreidewirtschaftsplan für das Jahr 1919/20. Das Gesetz werde die Landwirte nicht in allen Punkten befriedigen. Die Landwirte hoffen auf Einführung des freien Handels. Bei den gegenwärtigen Bedingungen könne man noch nicht den freien Handel mit Getreide einführen, andererseits können aber Ver-hältnisse, wie sie während der Okkupation herrschten, nicht geduldet werden. Das vorliegende Gesetz habe das Monopol zur Grundlage.

Abg. Arciszewski ist infolge des im Lande herrschenden Getreidemangels gegen den freien Handel mit Getreide. Es müssen mindestens 12 Millionen Zentner aus dem Auslande bezogen werden. Der vorliegende Entwurf sei verfehlt. Redner ist für die Beschaffung des Getreides und der Kartoffeln. Abg. Weinzieher erklärt, daß das Gesetz den Schleichhandel nicht beseitigen werde. Der freie Handel mit Getreide sei heute noch unmöglich.

Abg. Geissl. Adamski erklärt, daß sein Klub für den Vorschlag der Kommission stimmen werde, obwohl er der Meinung sei, daß das Staatsmonopol auf Getreidehandel zu keinen günstigen Ergebnissen führen könne.

Der Apparitionsminister Minkiewicz bestätigt, daß die landwirtschaftliche Produktion wider Erwarten gefallen ist. Im besten Falle wird die Lebensmittelreserve 60 000 Waggons Getreide- und Mehlg-

früchte betragen. Daher könne man die städtische Arbeiter- und landlose Bevölkerung nicht ohne staatlicher Fürsorge lassen.

Schließlich wird das Gesetz in der zweiten und dritten Lesung angenommen.

Nach Erledigung einiger weiterer Angelegenheiten schreitet das Haus zu den Verhandlungen über den Gesetzentwurf, betr. bezüglich die Verantwortlichkeit der Militärpersonen für Vergehen gegen das Staats- und Heeres Eigentum und für Bestechlichkeit. Berichterstatter Abg. Swida erklärt, daß das Gesetz die Einführung der Feldgerichte und Todesstrafe vorsehe. Bis jetzt existieren 11800 Kriminale vorgenommen gegen Soldaten und Offiziere wegen Diebstahls, Bestechlichkeit oder Erpressung. Um der Armee Gesundheit zu sichern und sie vor dem Zerfall zu schützen, müsse man zu den radikalsten Mitteln greifen.

Da während der Verhandlungen Widerprüche im Gesetz zu Tage treten, wird dasselbe der Kommission zurückgegeben.

Czernin über Erzbergers Rede.

Warschau, 29. Juli. (PAT.)

Graf Czernin veröffentlicht in der Montagsnummer der "Presse" folgendes Telegramm: So weit ich nach den Presseausslagen urteilen kann, gibt Erzbergers Rede kein erschöpfendes Bild der Ereignisse. Viele sehr wichtige Vorgänge sind überhaupt nicht dargestellt, und die Folge davon ist, daß das Gesamtbild falsch erscheint. Was meinen Bericht im April 1917 betrifft, in dem ich den Zentralräubern den Rat gab, sie möchten um den Preis territorialer Opfer den Krieg beenden, so war er ausschließlich für die beiden Kaiser und den Reichskanzler bestimmt. Damals bestand die Hoffnung auf einen Verständigungsfrieden, wenn auch mit einigen Opfern. Ein Unverantwortlicher hat diesen Bericht ohne mein Wissen und hinter meinem Rücken Erzberger zugehen lassen, und dieser hat das Geheimnis nicht bewahrt. Ich muß jedoch ausdrücklich erklären, daß Erzberger bona fide handelte und die begründete Überzeugung hatte, er handle im Sinne der Beteiligten, indem er das Geheimnis preisgab. Durch Erzbergers Schrift erfuhren unsere Gegner den Inhalt des Berichts. Wer meinen Bericht liest, kann sich vorstellen, was die Folge war. Meine Ausführungen ebenso wie viele andere dort erwähnte Dinge lassen sich belegen durch Urkunden, die in meinem Besitz sind. Daß dieser Bericht in Erzbergers Händen war, erfuhr ich erst, als es schon zu spät war. Die vom Grafen Wedel erwähnten Tatsachen sind jedoch nur ein Glied in einer ganzen Kette unverantwortlicher Politik, die ich erst ein Jahr später aufdeckte und die den Anlaß zu meinem Rücktritt bildete. Mein Buch über den Weltkrieg, das demnächst erscheinen wird, wird diese politischen Strömungen erkennen lassen. Es steht sich auf Urkunden, die ein Beweis der Wahrheit sind. Czernin.

Erzbergers Enthüllungen im französischen Exil.

Wien, 30. Juli. (PAT.)

Das "Neue Wiener Tageblatt" meldet aus Saint-Germain: Painlevé und Ribot erklären im "Echo de Paris", daß die Enthüllungen Erzbergers sehr übertrieben seien. Die ganze Angelegenheit erscheine den beiden Politikern, die persönlich an ihr interessiert sind, höchst unglaublich.

Frankreichs Abrüstung.

Paris, 30. Juli. (PAT.)

Der Marineminister hat folgende Abrüstungstermine festgesetzt: Die Seesoldaten des Einrückungsjahrs 1909 werden am 30. Juli entlassen, des-

Einrückungsjahres 1910 am 15. August, des Einrückungsjahres 1911 vom 16. bis zum 22. August und das Einrückungsjahr 1912 vom 23. bis zum 29. August.

Die Räumung Kurlands.

Paris, 30. Juli. (PAT.)

Aus Kopenhagen wird gemeldet: Ein Kommunikat der lettischen Regierung besagt, daß wichtige Verfügungen betreffend die Zurückziehung der deutschen Truppen aus Lettland getroffen worden sind. Kurland wird im Lauf von 3 bis 4 Wochen geräumt werden. Die russischen Truppen des Fürsten Lizen werden an Bord englischer Schiffe nach der russischen Nordwestfront geschickt. Der dritte Transport hat Riga bereits verlassen. Zur Beschleunigung der Zurückziehung der deutschen Truppen trat am 19. Juli ein aus den Vertretern Frankreichs, Englands, Amerikas, Lettlands und Estlands bestehender Rat zusammen. General von der Goltz sieht ein, daß er den Friedensvertrag genau befolgen muß. Es müssen nicht nur die deutschen Truppen Lettland verlassen, sondern auch die Soldaten, die zum Schutz der öffentlichen Ordnung zurückgelassen werden sollten. Der englische Oberst Arlends hat sich auf Befehl des Generals Hugh nach Paris und London begaben, um einen Rapport über die Zurückziehung der deutschen Truppen zu erstatten.

Notables.

Lodz, den 31. Juli.

Mittwoch — Nationalfeiertag. Vorgestern stand in der Schuldenkammer eine Sitzung statt, in der sich ein Festkomitee zur Feier des Jahrestages des Einmarsches der Legionen unter Führung von Piłsudski bildete. Den Vorsitz führte Vizepräsident Tateron. An der Sitzung nahmen 15 Personen teil. Nach Erklärung des Zwecks der Versammlung wurde beschlossen, den nächsten Jahrestag am 6. August, feierlich zu begießen. Das Programm der Feier sieht vor: 10 Uhr morgens: Kinderfest im Poniatowski-Park; 2) Truppenparade, sofern das Generalkommando seine Zustimmung erteilt; 3) 2 Uhr nachm. Vorträge und Konzert in Thalia-Theater; 4) Sitzung der Stadtverordnetenversammlung, Ansprachen und entsprechende Anträge; 5) 7 Uhr abends Festvorstellung im Polnischen Theater; 6) Festabend im 2. Soldatenheim in der Przejazdstr. Ein Abzeichen, eine Broschüre mit der Ansprache des Brigadiers Piłsudski am Tage der Überschreitung der Grenze des ehem. Königreiches Polen werden an den Straßen verkauft werden. Das Komitee verzögerte heute in der Schiedsgerichtsinstanz (Siednia 14) eine Vollversammlung, zu der sämtliche Vereine und Körperschaften eingeladen wurden.

Schulden an Deutschland. Die polnische Regierung sammelt gegenwärtig Material über die Höhe der vor dem Kriege entstandenen und bisher nicht bezahlten Schulden an Deutschland, um den Standpunkt festzustellen, auf welchen Polen sich in betracht des Art. 296 des Friedensvertrages stellen soll. Dieser Artikel gewährt den assoziierten Staaten das Recht, von Deutschland zu verlangen, daß die privaten Kriegsschulden nicht unmittelbar durch die Schulden, sondern vermittler Besonderer Verrechnungskammern zwangsweise durch die Staaten selbst reguliert werden sollen. Der erwähnte Artikel erlaubt jeden der befreundeten Staaten, im Laufe von 30 Tagen vom Augenblick der Ratifizierung des Friedensvertrages zu erklären, ob er von diesem Recht Gebrauch machen will. Zur Beschlusserfüllung hierüber muß der Polnische Staat sich über die Gesamtsumme der Verpflichtungen unter-

richten, da die Schaffung der Verrechnungskammer sich nur dann lohnen würde, wenn die Verpflichtungen eine bedeutende Höhe erreichen. Um der Regierung in dieser Frage zu Hilfe zu kommen, bittet der Verband für Textilindustrie des Polnischen Staates (Petrkauer Str. 96) alle interessierten Personen, unverzüglich einen Ausweis der Schulden an die Deutschen, die vor dem 1. August 1914 entstanden und bisher nicht bezahlt sind, in Gesamtziffern einsenden zu wollen.

Ankunft des Gehilfen des Ministers des Innern. Heute soll in Lodz der Gehilfe des Ministers des Innern, Herr Beck, eintreffen.

Beendeter Lehrgang. Gestern nahmen die vom Lodzer Kreisjunktoratorium veranstalteten Lehrgänge für Pädagogik, Physik und Matematik ihren Abschluß. Sie wurden von 152 Hörern besucht. Am 1. August beginnt ein neuer Kursus für Humanistik.

Personelles. Der Direktor der Lodzer Handelschule, Herr Kloß, verläßt Lodz für immer und begibt sich nach Warschau, wo er die Leitung des Gymnasiums auf den Namen König Wladyslaw IV. in Praga übernehmen wird.

Expedition zur Bekämpfung der Typhusepidemie. In den nächsten Tagen begibt sich eine große Expedition von Paris nach Polen, um die Ausbreitung der Epidemie auf Mitteleuropa zu verhindern. Zu der Expedition gehören 55 amerikanische Offiziere und freiwillige Sanitätsoldaten. Amerika und England haben den größten Teil ihrer Entlassungsausübung an Polen verlaufen und der polnische Gesundheitsminister hat die ganzen Einrichtungen, die die Deutschen zurückgelassen haben, ebenfalls nutzbar gemacht. Der Typhus ist augenblicklich von der Ostsee bis zum Schwarzen Meer epidemisch.

Die Vermessung von Lodz. In Lodz sind die sechs Vermessungsoffiziere: Oberleutnant Michalowski und die Leutnants Biobradef, Biundzki, Wyczolkowski, Bochowicz und Siłkowski eingetroffen, um unter Aufsicht des städtischen Vermessungsingenieurs in Lodz und der Umgegend Vermessungsarbeiten vorzunehmen. Im Gebiete der Stadt scheitern die Arbeiten rasch vornwärts. Auf dem Turme der St. Stanislaus-Kirche wurde ein Beobachtungsstand eingerichtet. Es macht sich ein Mangel an ausgebildeten Technikern mit guten Instrumenten bemerkbar.

Kreistags-Ergänzungswahlen. Da die Ergänzungswahlen in die Kreistage nicht ordnungsmäßig vorgenommen werden, hat das Ministerium des Innern die Kreiskommissare davon in Kenntnis gesetzt, daß sie die Wölfe und Bürgermeister davon zu benachrichtigen haben, daß ohne besondere Erlaubnis des Ministeriums die Wahlen nicht vorgenommen werden dürfen. Auch dürfen auf der Kandidatenliste der Wähler keine Personen stehen, die im Stadtrat beamtet sind.

Die Gerichtskommission des Lodzer Wirtschaftsministers. Hat in der vorigestrigen Sitzung folgende Angelegenheiten erledigt: Bei M. Durwicz in Zgierz wurde eine Kiste mit fertigen Kleidungsstücken konfisziert. Außerdem wurden konfisziert: bei J. Lewin, Petrakauer Straße 43, 39 Arschinen Ware, 118 Zigarren; der Besitzer wird mit 300 M. oder einer Woche Haft bestraft. D. Chojnacki, Petrakauer Straße 42, erhält 500 M. Geldstrafe oder 2 Wochen Haft wegen Wucher mit Tabak. Bei J. Fuchs, Zgierskastraße 52, wurde Petroleum konfisziert; außerdem wurde er mit 300 M. oder einer Woche Haft bestraft. S. Hubel, Allee des ersten Mai 37, wurde mit 300 M. dafür bestraft, weil er keine Miet-Preisliste für seine Wohnung ausgehängt hatte. Bei W. Mazelos, Nowomiejskastraße 30, wurden 260 Pfnd. Leder konfisziert; der Besitzer erhält 500 M. Geldstrafe oder 2 Wochen Haft.

Zum Diebstahl von amerikanischen Kleidern. Im Magistrat hat eine Delegation der Arbeitslohen vorgebracht, die die Nachricht über den Diebstahl von für die arbeitslose Bevölkerung bestimmten Kleidungsstücken in großer Unruhe verfeht hat. Sie baten um Auflösung.

strafe oder 2 Wochen Arrest. J. Sender, Alter Ring 15, wurde mit der Konfiszation von 14 500 englischer Zigaretten und 1000 M. oder 2 Wochen Haft bestraft. Bei G. Lan, Ceglanajstraße 6, wurden Tücher, Stoffe und Socken konfisziert; außerdem wurde er mit 300 M. oder 2 Wochen Haft bestraft. J. Moszkowicz, Jawadzkastraße Nr. 22, wurde zu 500 M. oder zwei Wochen Arrest deswegen verurteilt, weil er keine Miet-Preisliste für seine Wohnungen ausgehängt hatte.

Bestrafe Landbesitzer. Wegen Nichtlieferung von Getreide wurden dem "Monitor Polski" zufolge, 334 Landbesitzer und 19 ganze Dörfer aus 29 Kreisen mit zusammen 680 520 Mark und 912 490 Kronen Geldstrafe und von 1 Tag bis 3 Monaten Gefängnis bestraft. Unter den Bestraften befinden sich allein 59 Gutsbesitzer. Außerdem wurden 142 Bauern einer Gemeinde mit Strafen belegt, die der "Monitor" nicht näher bezeichnet. Die Liste ist nicht vollständig, eine größere Anzahl Landbesitzer hat noch der Bestrafung. Unter den Bestraften befinden sich 2 Gutsbesitzer, die je 100 000 Mark Geldstrafe und Gefängnis, 1, der 90 000 Kronen Geldstrafe und Gefängnis, 1, der 75 000 Kronen, 1, der 80 000 Kronen, 1, der 70 000 Kronen, 1, der 60 000 Kronen, 1, der 50 000 Mark, 1, der 35 000 Mark, 1, der 30 000 Mark, 3, die je 25 000 Mark, 2, die je 32 000 Kronen, 2, die je 30 000 Kronen und 2, die je 25 000 Mark Geldstrafe neben entsprechender Gefängnishaft aufzuhängt erhalten haben.

Tagung der Schornsteinfeger. Am 26. und 28. Juli fand in Lodz eine allpolnische Zusammenkunft der Schornsteinfegermeister statt, zu der Delegierte aus sämtlichen Städten der drei Teilstaaten erschienen waren. Die Zusammenkunft hatte die Regelung verschiedener Fragen des Schornsteinfegerberufes zum Ziel. Es wurde einstimmig beschlossen, bei der Regierung Schritte zur Normierung der Bedingungen des Schornsteinfegerberufes einzuleiten. In diesem Sinne wurde an das Ministerium des Innern eine Denkschrift gerichtet, in der die Wiedererlangung der Rechte für die Schornsteinfegerinnung und die Einführung der zwangsweisen Säuberung sämtlicher Schornsteine im Reiche angestrebt wird. Das Schornsteinfeger soll nur Innungsmeistern gestattet sein.

Zum Streit auf der Zufahrtsbahn. Ein Schaffner oder Maschinist verdient jetzt monatlich 300 bis 340 Mark, ein Handwerker 1.46 bis 1.91 M. die Stunde was bei einem achtfürstigen Arbeitstage 11.68 bis 15.28 M. beträgt. Die Teuerungszulage macht 10.40 M. und für jedes Kind bis zu 15 Jahren 2.5 M. wöchentlich aus. Die Wohnungszulage beträgt 5 Proz. des Grundgehaltes. Die nach dem 1. November 1918 angestellten Beamten erhalten keine Teuerungszulage. Der Verband der Zufahrtsbahner fordert die Festsetzung folgender Löhne: für einen Kontrollor monatlich 650 M. für einen Schaffner 500 M., für einen Wächter 400 M. plus 10% Wohnungszuschlag. Die Teuerungszulagen betragen auf Grund des Reichstagsbeschlusses monatlich für unverheiratete 125 M., für verheiratete mit einem Kinde 187.50 M. und mit zwei Kindern 250 M.

Zum Diebstahl von amerikanischen Kleidern. Im Magistrat hat eine Delegation der Arbeitslohen vorgebracht, die die Nachricht über den Diebstahl von für die arbeitslose Bevölkerung bestimmten Kleidungsstücken in großer Unruhe verfeht hat. Sie baten um Auflösung.

Damit griff er nach seinem Krückstock und hinkte aus dem Hofe. —

Noch am selben Tage sollte Hannchen Gelegenheit finden, zu beweisen, daß es ihr trotz ihres sanften Sinnes doch nicht an der kraftvollen Energie des Mannes fehle.

Ein Vorfall gab dazu Anlaß, der noch die verhängnisvollsten Folgen nach sich ziehen sollte.

Es war am Nachmittage.

Die Knechte und Mägde waren soeben vom Hause heimgekehrt.

Hannchen wollte sich nach dem Stalle begeben, um noch einer kranken Kuh zu sehen.

Als sie den Stall betrat, bot sich ihr ein Anblick, der ihr die Röthe in die Wangen trieb.

Auf dem Hofe arbeitete seit einigen Wochen ein polnischer Knecht.

Wenzel Stagurra war ein roher, gewalttätiger Bursche, dem jeder gern aus dem Wege ging.

Nur Eine hielt zu ihm.

Doch diese Eine die schwarze Bertha war, brauchte eigentlich niemand zu wundern, denn auch sie war wegen ihres frechen, herausfordernden Weibens allgemein gemieden.

Dieses Bärchen überraschte Hannchen in zärtlicher Umklammerung.

Hannchen gehörte durchaus nicht zu jenen überstrengten Naturen, die es gleich für Sünden und Verbrechen halten, wenn zwei sich einander liebende Menschen sich umschlungen halten und küssen.

Aber sie hielt auch auf Anstand und gute Sitte.

Was in diesem besonderen Falle ihren Willen noch erhöhte, war die Respektlosigkeit der beiden.

Fortsetzung folgt.

Försters Hannchen.

Roman von W. Norden.

(85. Fortsetzung.)

Das Schweigen Hannchens nahm er für Zustimmung. Es hatte ihn daher noch zutraulicher gemacht.

Er deutete auf den kleinen Heinrich, der am Boden krabbelte.

"Hm, nun ja, seht mal, und was soll erst werden, wenn der da größer wird? So ein Kind fühlt es, wenn die anderen es meiden, und wenn er erst in die Schule geht, werden die Kinder von ihm abrücken und ihm sagen, daß er Sohn des Buchthäusers ist."

Dieses Mal konnte Hannchen eine heftige Bewegung nicht unterdrücken.

"Nehmt's nicht für ungut," begüßte der Stelzen-Martin. "Ich habe ja nur Euer Besitz im Auge, und ich meine es auch nur gut mit Euch, und deshalb sage ich Euch auch, Ihr tätet klug daran, wenn Ihr Haus und Hof verkaufen und das Dorf mit Eurem Kinde verlassen würdet. Oder wollt Ihr etwa warten, bis Euer Mann heraus ist? Bis dahin könnt Ihr alles verwirtschaftet haben, denn Ihr seid doch schließlich nur eine Frau, und auch auf Euren Schwiegervater ist in letzter Zeit so gut wie gar kein Verlaß. Ich an Eurer Stelle würde mich keinen Augenblick befürchten. Ich würde, daß hübsche Sümmchen in der Tasche, mit meinem Kinde zu dem Vater und der Mutter gehen. Und wenn, so Gott will, Euer Hermann gefünd aus dem Zuchthause kommt, nun denn, so könnt Ihr ja mit Hilfe des Geldes ein Geschäft in der

Stadt beginnen oder Euch anderweitig ankaufen, wo man von der dummen Geschichte nichts weiß!"

Hannchen hielt das Antlitz gesenkt, um den Heuchler das zornige Blitzen ihrer braunen Augen nicht sehen zu lassen.

Es galt jetzt nur noch, das letzte zu erfahren.

"Wie gute Keschläge Ihr zu erteilen wünscht!" sagte sie, den Fäden durch das Linnen ziehend. "Schade nur, daß sie nicht so schnell auszuführen sind, wie Ihr sie erteilt. Um den Hof zu verkaufen, müßte doch vor allen Dingen erst ein Käufer gefunden sein. Das ist aber bei den heutigen schlechten Zeiten nicht so leicht."

Der Stelzen-Martin räusperte sich verlegen.

"Wenn es das nur ist," sagte er dann, innerlich ersehnt, sie so schnell bereit zu sehen, "so glaube ich, daß Euch geholfen werden kann. Ich würde einen Käufer für den Hof."

"In der Tat? Ihr macht mich neugierig!"

"Es klingt auch ein bisschen komisch und Ihr werdet große Augen machen. Aber schließlich ist die Sache sehr einfach. Erinnert Ihr Euch, was ich Euch vorhin sagte, nämlich, daß ich mich mit den gräßlichen Herrschaften gar nicht stellen könnte und daß sich das Schloß demnächst verlassen würde? Nun, Ihr werdet Euch bereits selbst gesagt haben, daß der Stelzen-Martin doch seine guten Gründe haben müsse, wenn er eine so gute Versorgung aufgibt. Dem ist auch so. Da es dem Herrn Grafen und mehr noch dem Frau Gräfin nicht erwünscht ist, mich auf dem Schlosse zu behalten, so hat mir der Herr Graf selbst den Vorschlag gemacht, mich für die lebenslängliche Rente, die er mir nach dem Willen des seligen Herrn Grafen zahlen muß, durch einmalige Auszahlung einer größeren Summe einzufinden. Er hat mir die Höhe dieser Summe abzufinden. Er hat mir die Höhe dieser Summe

auch bereits genannt und sie dürfte hinreichen,

Theater und Konzerte.

Künstlerkabarett. Wie bereits mitgeteilt, werden im Scala-Theater Gastspiele des Warschauer Künstlerkabaretts stattfinden. Von den Künstlern seien R. Gierasinski, J. Borowska und Lola Patoni erwähnt. Die ersten Vorstellungen finden am Sonnabend, den 2. August, um 7 und 9 Uhr abends statt. Eintrittskarten sind an der Theaterkasse von 11—1 und von 5—8 Uhr erhältlich.

Sport.

Ein Fußballwettspiel zwischen der Warschauer „Polonia“ und der Mannschaft des „Touristen-Klubs“ findet Sonntag nachmittag 3 Uhr auf dem Helenenhof Sportplatz statt. Es ist dies das 1. Wettspiel, das die Mannschaft des Loder „Touristen-Klubs“ in dieser Saison veranstaltet. Da sie mit der erprobten und in jeder Beziehung erstklassigen Mannschaft der Warschauer „Polonia“ den Kampf aufnimmt, so handelt es sich hier um ein bedeutsames sportliches Ereignis, worauf wir alle Sportfreunde auf die Bekanntmachung im Journalen aufmerksam machen.

Aus der Umgegend.

Ozorkow. Raubüberfälle. Dieser Tag ist der Fleischer Witoslawski in dem Flecken Ozorkow von Räubern überfallen worden, die ihm 11 000 Mark raubten. Die Räuber konnten noch nicht ermittelt werden, und über ihr Gewerbe weiter aus. — In der Nacht zum Sonntag hörte der in demselben Flecken wohnhafte Fleischer Chojnacki ein Geräusch, das ihn aus dem Schlaf riss. Als er den Kopf hob, stand ein Mann mit verbundenem Kopf vor seinem Bett, richtete einen Revolver auf Chojnacki und forderte ihn auf, sich ruhig zu verhalten. Ein zweiter Bandit, der Chojnacki zum Fenster einsteigen sah, trat an den Schrank, in dem Chojnacki 8 500 Mark liegen hatte, und nahm das Geld an sich. Die im Schrank liegende goldene Uhr, 2 Trau- und 2 andere goldene Ringe, stiehle er gleichfalls ein. Nachdem die Banditen, 4 an der Zahl, auch den Ladenschub durchsucht und den Zahalt an sich genommen hatten, verließen sie die Wohnung. Chojnacki nahm sofort mit Hilfe anderer Einwohner ihre Verfolgung auf, die jedoch erfolglos verlief. — In der darauf folgenden Nacht klopften einige Männer bei dem Landwirt Josef Szczesny im Dorfe Golaszyn, Gem. Pleskowice, an die Tür an und verlangten, daß ihnen geöffnet werde, da Polizei da sei. Szczesny kam der Aufforderung nach und öffnete. 3 Männer in Polizeiuniform traten an ihn heran und befragten ihn um die im Hause befindlichen Männer. Als sie deren Zahl festgestellt hatten, riefen sie alle in ein Zimmer, wo sie sie in den Keller spererten. Darauf rissen die angeblichen Polizisten die Fesseln ein, wobei sie angaben, nach Gold zu suchen. Szczesny, der den Tätern kein Geld geben konnte, wurde erschossen. Die Unbekannten spannten dann die Pferde des Ermordeten an den Wagen und fuhren davon. Welche Beute ihnen in die Hände gefallen ist, ist bisher nicht festgestellt worden.

Aus dem Reiche.

Warschau. Zug zum mittenstof. Am 29. Juli, um 5 Uhr früh, stieß anberthalb Werft von der Station Demblin ein aus Krakau kommender Personenzug mit einem rangierenden Güterzug zusammen. Die Lokomotive des Personenzuges fuhr dem Güterzug in die Flanke, wobei 7 Waggons des letzten zerstört wurden. Die Lokomotive des Personenzuges wurde erheblich beschädigt, 2 Gepäckwagen zerstört und und der Postwagen beschädigt. Menschenleben sind nicht zu beklagen.

Radom. Ein 14 jähriger Debraudant. Der 14 jährige Laufbursche des Ingenieurs Skowronski in Radom, Mieczyslaw Kempinski, entwendete seinem Herrn 150 000 Kronen und flüchtete damit. Dank der sofort aufgenommenen Verfolgung konnte der junge Dieb mit dem Gelde auf der Station Ruzek verhaftet werden.

Krakau. Schwere Überschwemmungskatastrophe in Galizien. Am 21. Juli wurde der Kreis Gorlice, einer Meldung der P. A. T. zufolge von ungeheuren wasserbruchartigen Niederschlägen heimgesucht. Es wurden 34 Dörfer und 2 Städtchen zer-

stört, und zwar die weite Niederung von Gorlice und Biacz.

Zur Feststellung des Umfanges der Verwüstungen und zur Hilfeleistung für die von der Katastrophe betroffene Bevölkerung trafen in Gorlice der Generaldelegierte Galecki, der Vertreter des Ministeriums für öffentliche Arbeiten Dudek und Herr Ponczkowski ein. Obwohl eine Woche seit der Überschwemmungskatastrophe vergangen ist, sieht man noch die Folgen der letzteren. Das Wasser erreichte die Hälfte der Häuserhöhe. Der Delegierte Galecki besuchte Szymbark, wo ebenfalls große Zerstörungen verursacht wurden. Der Fluss Bystra ist aus seinen Ufern getreten und überschwemmte alle Wege, wobei 7 Brücken mitgerissen wurden. Die Verwüstungen waren katastrophal.

In dieser Gegend betrugen die Gesamtschäden 770 000 Kronen, im Dorfe Moszczanica 415 000, in Mszana 354 000, in Gorlice 260 000 Kronen.

Der Delegierte Galecki hielt mit dem Bauführer Chyzowski eine Konferenz ab und bestimmt für den Zweck des sofortigen Wiederaufbaus der Ortschaften 1 Million Kronen. Die Gesamtkosten der im Kreise Gorlice verursachten Schäden betragen 10 Mill. Kronen.

Nach Gorlice sind Transporte mit Lebensmitteln und Kleidungsstücken abgegangen.

Die Ratifizierung des Friedens-Vertrages durch den Reichstag.

In der gestrigen Reichstagsitzung wurde zur Ratifizierung des Friedensvertrages mit den Deutschen und des Vertrages zwischen Polen und den Großmächten geschritten.

Ministerpräsident Paderewski ergreift zu folgender Rede das Wort: Hohes Haus! Möge es mir erlaubt sein, diesen Bericht mit dem freudigen Ausrufl: Endlich ist unser Vaterland frei! zu eröffnen. Der von den Deutschen unterzeichnete Frieden hat die Unabhängigkeit Polens anerkannt. Wenn die Volksabstimmung über Ermland, Ostpreußen und Oberschlesien zu unseren Gunsten ausfällt, werden wir eine große Fläche Land in unserem Besitz bekommen. Darunter auch denjenigen Streifen, der bereits zur Zeit der Jagellonen nicht mehr in unserem Besitz war. Und wenn auch bei der Übernahme dieser Gebiete noch große Opfer getragen werden müssen und selbst teures polnisches Blut vergossen werden wird, so können wir jedoch bereits heute mit Zuversicht daran denken, daß dort im Westen ein schöner und bedeutender Teil des polnischen Staatsgebäudes entstanden ist und von den größten Weltmächten anerkannt wird. Der Friedensvertrag, den ich heute dem hohen Reichstag zur Ratifizierung vorlege, unterscheidet sich etwas von den früheren, vor zwei Monaten allgemein besprochenen Friedensbedingungen. Und zwar sind einige Änderungen vorgenommen worden. Davon sind einige für uns unvorteilhaft und die anderen wieder zu unseren Gunsten. Allgemein betrachtet verlieren wir im Vergleich zu den früheren festgesetzten Friedensbedingungen einige Quadratkilometer an Land. In völkischer Hinsicht gewinnen wir jedoch sehr viel. Und zwar werden im Westen 95 000 Deutsche auswandern und an ihrer Stelle 60 000 Polen eintreffen. Diese Zahlen sind einwandfrei.

Paderewski ist der Meinung, daß von einer Ablehnung der Ratifizierung des Vertrages zwischen Polen und den Großmächten keine Rede sein könnte. Die Delegierten Polens haben ihn bereits unterschrieben, weil sie ihn unterschreiben mußten; sie haben zwar Einwendungen gemacht, doch waren diese erfolglos. Die Aufzwingung des Rechts der nationalen Minoritäten hat uns tief berührt, da wir seit 800 Jahren ein gassfreundliches Volk waren, welches sogar Schlangen an seinem Busen nährte. War es richtig, daß man den Polen, die stets tolerant, liberal und fortschrittlich waren, dieses Recht aufdrängte, wie einem kleinen barbarischen Urvölke? War es richtig, daß nach den feierlichen Erklärungen der Regierung und des Reichstags, daß alle Bürger Polens gleiches Recht haben werden, Polen dieses Misstrauen entgegen-

gebracht wurde? Man wollte uns zwar nicht beleidigen, doch hatte man falsche Informationen über uns abgegeben. Wenn dieses Recht dazu beiträgt, daß die inneren Verhältnisse bei uns eine Besserung erfahren, so begrüße ich es als einen Sieg.

Nicht einer von uns ist der Ansicht, daß die Erklärung der Weichsel als internationaler Wasserarm für Polen ungünstig sein wird. Auch uns erscheint dies so. Doch als auch andere Flüsse internationalisiert und der allgemeinen Schiffahrt zugänglich gemacht wurden, konnten wir uns damit nicht anders als für einverständigen erklären.

Hierauf kommt der Ministerpräsident auf das Völkerrecht zu sprechen und führt aus, daß es nur physische Rechte gibt, die ständig sind.

Ich danke den hochgedachten Männern, ich danke dem ehrwürdigen Präsidenten Wilson, Herrn Clemenceau, Herrn Lloyd George, Orlando wie auch ihren Beratern für das Mitgefühl, Verständnis und Verständigung der allerwichtigsten und brennendsten Fragen.

Den großen siegreichen Völkern, dem ritterlichen und uns so teuren Frankreich, den Vereinigten Staaten, Italien und Japan spreche ich den tiefssten Dank aus für die Polen erwiesene Hilfe und Unterstützung.

Weiter dankt er den versammelten Gelehrten, die zur Aufrechterhaltung der Ordnung im Lande beigetragen haben. Dadurch habe man jenseits der Grenze eine gute Meinung von uns erhalten. Er dankt dem Oberbefehlshaber und den tapferen Armee, den Auswanderern in Amerika, dem Nationalkomitee in Chicago für die Opferwilligkeit, dem Pariser Nationalkomitee für die Erfüllung der geschichtlichen Aufgabe. (Quiscentrum Diamantis: Nur Omorowski beiseite lassen!) Mein Herr! Ich muß gegen jeden gerecht sein. Ich gehöre zu keiner Partei. Jeder ist mir ein Bruder.

Nochmals dankt Paderewski allen, dem Leiter und den Mitarbeitern des Kongressbüros.

Dem hohen Reichstage den Friedensvertrag mit Deutschland zur Ratifizierung vorlegend, wie auch den Vertrag zwischen Polen und den Großmächten und befreundeten Staaten, beide unzertrennbar miteinander verbunden, erlaube ich mir vertrauensvoll um unverzügliche und gleichzeitige Bestätigung zu bitten.

Große Oppositionen und schwere Mühen waren unser. Von den weiteren Bestimmungen und dem schleunigsten Siege der polnischen Waffen wird das Los der Ostgrenzen und der Größe Polens abhängen. Alles hängt von uns selber ab (Beispiel). Wir wünschen Eintracht und gute Beziehungen zu allen unseren Nachbarn. (Rufe: Richtig!) Ständig im Kriege zu leben ist nicht möglich. Und wir wollen keinen Krieg. Wir wünschen nach außen Frieden, um das Land im Innern auszubauen, um schöpferische und wirtschaftliche Arbeit leisten zu können.

Die Rede Paderewskis wird mit starkem Beifall aufgenommen. Das Haus tritt dann in die Debatte ein.

Wegen der vorgerückten Stunde bricht der Marschall die Sitzung ab, die morgen um 1/21 ihren Fortlauf nehmen wird.

Letzte Nachrichten.

Graf Verchenfeldt deutscher Gesandter in Warschau?

Warschau, 30. Juli. (P. A. T.) Aus Berlin eingetroffene Personen berichten, daß als Kandidat für den deutschen Gesandten in Warschau, Graf Verchenfeldt aufgestellt worden ist. Ob diese Nachricht aus glaubwürdiger Quelle stammt, ist unbekannt.

Um Polens Grenzen.

Generalstabsbericht vom 30. Juli.

Litauisch-russische Front: Auf der Linie Savorosna-Wolma greift der Feind mit starken Abteilungen in der Richtung von Swinie-Naliboki an. Die Angriffe wurden abgeschlagen. Weitere Angriffe stehen bevor. Nördlich von Minsk haben unsere Truppen die Linie Baslow-Laparowice-Buczany-Bialomieze erreicht. Der Feind hat hier längst der Flüsse Swistow und Biaza Stellungen bezogen. Nordöstlich von Wilna machen wir 100 Gefangene und erbeuteten 2 Maschinengewehre.

B. G. L. Die Sonne geht im Westen unter und ist ganz munter. „Klingt ja sehr schön, ist aber noch lange kein Gedicht. Auch die anderen Verse sind nicht zu veröffentlichen.“

Nachmittags hat der Feind unsere Stellungen nordöstlich von der Wilna angegriffen. Der Angriff wurde mit schweren Verlusten für den Feind zurückgewiesen. Nördlich von Wilna machten wir 60 Gefangene und erbeuteten 4 Maschinengewehre.

An der Podlasischen und der galizischen polnischen Front ist die Lage unverändert.

Der stellvertretende Chef des Generalstabes Haller, Oberst.

Posen: Bericht vom 30. Juli.

Nordfront: Bei Bombolin und Rojewo Gewehr- und Maschinengewehrfeuer. Abends fielen in Bombolin vier Minen nieder. Bei Chobielinski Myln und Pastersk wurden schwache Vorposten zurückgewiesen. In der Richtung von Kirczow, Kmar und Grabowic wurden zwei starke deutsche Patrouillen zurückgewiesen. An der übrigen Front herrschte Ruhe.

Westfront: Zwischen Grodno und Wenigino Gewehrfeuer. Südfront: Die Lage ist unverändert. Chef des Stabes.

Broczynski, Generalleutnant

Fristverlängerung für die österreichische Delegation.

Paris, 30. Juli. (P. A. T.) „Matin“ meldet, daß die von der österreichischen Delegation geforderte Fristverlängerung von sieben Tagen, ihnen bewilligt werden wird.

In der Angelegenheit Irlands.

London, 30. Juli. (P. A. T.) Bonar Law hat im Unterhaus erklärt, daß hinsichtlich der Anhäufung von außerst wichtigen Angelegenheiten, welche nicht aufgehoben werden können, die Regierung nicht in der Lage ist, noch vor den Ferien die Frage Irlands zu erledigen.

General Botha.

London, 29. Juli. (P. A. T.) General Botha hat in einer in Cape Town gehaltenen Rede darauf hingewiesen, daß der Völkerbund unbedingt den Weltfrieden sichern werde.

Warschauer Börse.

Warschau, 30. Juli

30. Juli, 29. Juli

6% Okt. der Stadt Warschau 1918/19	199-25-50-200	199-25-50
6% Okt. der St. Warschau 1917 auf M. 100	97.50-75	97.50-98.00-25
5% Okt. der Agrik. Bank auf M. 100	191.50-00	190-50-75-
5% Pfandbriefe der Agrik. A. und B.	190-75	191.00-50
4% Pfandbriefe der Agrik. A. und B.	204.00-25-50	203.50-204.00-25-50
4 1/2% Pfandbriefe der St. Warschau auf M. 2000 und 1000	295.50-289.00-290.00	284-290
(Mleinbillets) Pfund Sterling 92.00-91.50-91.75	90.50-91.25	158
Dollar Garenabel 100-ter 114.00-50-111.25-110.50	110.25-111.25	
Dinarabel 1000-er 54.00	54.50-25	
Kleinbillets 250-er Kronen 52.85-53.00-52.85	52.85-53.10	

Briefkasten.

L. S. Über gewiß! Da steht wieder einmal der Druckschriftenfuß dahinter. In der in der Montagenummer erschienenen Notiz unter der Spalte „Arbeitskräfte nötig“ handelt es sich natürlich nicht um einen 22 Zm. langen Salin, denn der wäre ja keine Besonderheit, eher das Gegenteil! sondern um einen Roggenhalm von 224 Zm. Länge.

B. G. L. Die Sonne geht im Westen unter und ist ganz munter. „Klingt ja sehr schön, ist aber noch lange kein Gedicht. Auch die anderen Verse sind nicht zu veröffentlichen.“

R. B. Leider nicht zu verwenden.

Herausgeber und verantwortlicher Schriftleiter Hans Kriese, Lodz. Druck „Lodzer Freie Presse“, Petrikauer Straße 86

Es wird eine 6-7

Zimmer-Wohnung mit allen Bequeml. inf. oder vom 1. Oktober ges. Ges. off. unter E. O. an d. Exp. d. Bl. erb.

Teichmann & Mauch,

Lodz, Petrikauer Straße Nr. 240.

Elettrotechnisches Installations-Büro

und Reparatur-Werkstätten. Großes Lager von Installations-Material, Dynamomaschinen und Elektromotoren. Reparaturen von Dynamomaschinen und Motoren. Ausführung von Blitzableitern und Präsenz vorhandener Aulagen.

1887

6 Bände der Bibliothek des allgemeinen und praktischen Wissens, fast neu. Preis zu erfragen in d. Exp. d. Blattes.

1788

Eine Nähmaschine

und eine 256 Jahre alte deutsche Bibel

sofort billig zu verkaufen. Gouvernementsstift. Nr. 32, Bl. 10. 1796

Bibel

sofort billig zu verkaufen. Gouvernementsstift. Nr. 32, Bl. 10. 1796

sofort billig zu verkaufen. Gouvernementsstift. Nr. 32, Bl. 10. 1796

sofort billig zu verkaufen. Gouvernementsstift. Nr. 32, Bl. 10. 1796

Danckagung.

Zurückgekehrt vom Grabe unserer unvergesslichen

Karl Kroening

sprechen wir hiermit Allen, die uns anlässlich des Hinscheidens und der Bestattung des lieben Heimgangenen so vielfache Beweise liebvoller Teilnahme erwiesen haben, unseren herzlichsten Dank aus. Insbesondere danken wir den geehrten Herren Pastoren: Konsistorialrat Gundlach, Hadrian und Gerhardt für die trostreichen Worte im Trauerhause, in der Kirche und am Grabe; dem verehrten Kirchenkollegium und Kirchengesangverein der St. Trinitatisgemeinde, den Herren Ehrenträgern, den Mitgliedern des Klubs 1886, der Lodzer Webermeister-Zunft und den zahlreichen Kranzspendern.

Die trauernden Hinterbliebenen.

1815

Theater Garten

ColosseumLetzte Vorstellung
der amerikanischen Truppen des Herrn**Willy Panzer**

16 Cegielniana-Straße 16

mit seinen
Liliputanern.Heute
Abschiedsauftritt

des Lieblings des Publikums

KAZIMIERA LUGONI.Heute
großes originelles**Amerikanisches Boxer-Match**zwischen:
Zbyszko-Cyganiiewicz
und **Jim Jefferys.**

Um den Kindern den Besuch der

Liliputaner-Truppe

zu ermöglichen, veranstaltet die Direktion

heute
Nachmittags-Vorstellungen
um 3 Uhr nachmittags.
Kinder zahlen 1 Mark.

1795

Nur einige Gastspiele des Künstlerischen Kabaretts in Warschan.

ROM. GIERASIEŃSKI sowie sein Ensemble, welches aus ersten künstlerischen Kräften besteht und zwar:

JÓZEFA BOROWSKA, LOLA PATRONI, ŚWIDERSKA, KAMIŃSKA, ŁAPCZYŃKA, BLANCARD, BRODHOCKI, FORTWILE u. a.

Beginn der Gastspiele im „SCALA“ Sonnabend, den 2. August, um 7 und 9 Uhr abends die ersten Vorstellungen des ersten Programms. Billets sind täglich an der Theaterkasse von 11—1 und von 5—8 Uhr abends erhältlich.

1818



Fußball-Wettspiel
„Polonia“, Warschau — „Touristen-Klub“, Lodz.
Nach dem Wettspiel freier Eintritt in den Garten.
Billettworverkauf in der Konditorei des Herrn Z. Krzyżanowski,
Petrikauer Straße Nr. 79. 1804

Weiß-Waren

kaufen Sie am reellsten bei
SCHMECHEL & ROSNER,
Lodz, Petrikauer Str. 100.
Dort ist eine neue Sendung ein-
getroffen.

1816

Billiger Ausverkauf!

Seife 10 Novomiejska 10, Laden im Hof.

Wichtig für jeden!
Englische Seifen für Wäsche 8 Mark
Süßsaft für Herrenwässche und Bettzeug 12 M.
Basis (Oval) prima 13 M. Etamin, Crepon und viele
andere Manufakturwaren. Rester, da in Privatwohnung, sehr
billig zu verkaufen. 1819
Widzewskistraße 40, Wohn. 10, Front, 2 Stock.

Geschäfts-Lokal
bestehend aus 4—5 Zimmern, im Zentrum der Stadt,
wird vom 1. Oktober ab zu mieten gesucht. Ges. An-
gebote unter „Geschäfts-Lokal“ an die Exped. dss. Bl.
erbeten. 1787

Spezialarzt
Dr. L. Przybalski,
Jaworska 1 (Schulbers-Neubau),
Haut- und venerische Krankheiten
und Männerkränze.
Sprechstund. v. 10—12 u. 5—7 Uhr nachm.
Damen v. 5—6 Uhr. 1806

Dr. Ludwig Falk
Spezialarzt für Hauts-
und Geschlechtskrankheiten,
empf. v. 10—12 u. 5—7 Uhr nachm.
Mawrot-Straße 7. 1757

Kinderarzt

Dr. GUTENTAG
Petrikauer-Straße Nr. 29.
Durchgangs-Haus Kosciuszko 22
(Promenaden-Straße) empfängt von
5—6 Uhr abends. 1732

Dr. S. Kantor
Spezialarzt
für Haut- u. venerische Krankheiten.
Petrikauer-Straße Nr. 144.
Von der Promenaden-Straße
Handlung mit Montagnestunden u.
Dienstlicht (Garausfall). Elektro-
station u. Massage (Männer-
schwäche). Krankenempfang von
1—2 u. 5—6 Uhr. Damen v. 5—6. 1763

Dr. med. 1814
H. Roschaner
Spezialarzt für Hauts-
und Geschlechtskrankheiten
Dzielnia-Straße Nr. 9.
Sprechstunden von 5 Uhr nachm.
bis 8 Uhr abends täglich, außer
Sonntags. 1809

Karl Kühn
Dipl. Masseur
übernimmt erfolgreiche Massage
und Bewegungskuren. 1813
Milscha-Straße Nr. 10, W. 9.

Gebärmutter
Nowakowska
wohnt jetzt 1298
Dzielnia-Straße Nr. 34.
Empf. von 9—12 u. v. 3—6 Uhr.

**Suche Stellung als selbstän-
diger Selbstfaktorspinner,**
auf Streichgarne. Gute Zeugnisse
vorhanden. Antoniurdwiga-
Kosciuszko-Allee 39 (Spacerowa) (in der Nähe der Andrzeja-
Straße) laufen. Das Geschäft empfiehlt gleichfalls Garderobe,
Wäsche, Schuhwerk, Bijouterie und andere Kleinigkeiten.
Obiges wird zum kommissionsoffenen Verlauf angenommen. 1854

Ersteile
englischen, französi-
schen und polnischen
Unterricht
zu mäßigen Preisen Sienkiewicz-
Straße 31, W. 5. 1757

Junger Herr
sucht Gelegenheit zu deutscher
Konversation. Offerten unter
„Gelegenheit“ an die Exped. dss. Bl.
1732

Tüchtiger junger Mann,
Absolvent einer höheren Webhöfe,
dasselbe in einer größeren Weberei praktisch tätig
gewesen, sucht Stellung. Ges. off.
unter „Tüchtig“ an die Exped. dss. Bl.
erbeten. 1763

Junger Mann
mit sechsstufiger Schulbildung,
sucht irgend welche Beschäftigung
im Büro. Ges. off. unter „G.“ an die Exped. dss. Bl.
erbeten. 1792

Suche Stellung
Hauptpost, Poste restante gegen
Vorzeigung des 1000 Rubel-
scheines „B. A. 61641“. 1794

„National“
Kaufe eine Kontrollkasse
von pünktlichem Zinszahler auf
kurze Zeit zu leihen gesucht. off.
unter „B. B. (2000)“ an die Exped.
dss. Bl. erbeten. 1806

„Kindermädchen“
Jung verheiratetes Ehe-
paar sucht für sein einjähriges
Kind nettes und sauberes
Zimmer. Angebote unter
„Kindermädchen“ an die Exped.
dss. Bl. erbeten. 1789

D. D.
Adressen in der Expedition der
Lodzer Freien Presse abzuholen.

Möbel!!!
solider Arbeit, einzeln oder
ganze Einrichtungen kann man
am billigsten nur
im Möbel-Kommiss-
ionsgeschäft von Kalinstki & Ciesielstki,
Kosciuszko-Allee 39 (Spacerowa) (in der Nähe der Andrzeja-
Straße) laufen. Das Geschäft empfiehlt gleichfalls Garderobe,
Wäsche, Schuhwerk, Bijouterie und andere Kleinigkeiten.
Obiges wird zum kommissionsoffenen Verlauf angenommen. 1854

Zu kaufen gesucht
ein Häuschen mit Garten in gutem Zustande in
der Nähe der Stadt. Ges. off. unter „S. S. 75“ an
die Exped. dss. Bl. erbeten. 1791

Zu vermieten
3 Zimmer und Küche
mit Bequemlichkeiten in einem ruhigen Hause unweit
der Petrikauer und Glowna. Annehmbarer Mietpreis.
Off. unter „3 Zimmer“ an die Exped. dss. Bl. erbeten.

für eine Firma der chemisch-technischen und Am-
moniabrennerei mit eigener Fabrikation, sowie Vertre-
tungen erstklassiger ausländischer Häuser, wird eine
Bertrauensperson

als Geschäftsführer oder Teilhaber gesucht. Gute Platz-
und Branchenkenntnisse sind erforderlich, polnische Sprache
und Staatsangehörigkeit erwünscht. Reflektoren werden
gebeten, näheres über ihre bisherige Tätigkeit und ihre
Vermögensverhältnisse unter „Z. N. 307“ an die „Z.
Fr. Br.“ einzureichen. 1817

2000 Mf.
Ein elektrischer
Motor
16 mal 18 HP. zu kaufen gesucht.
Offerten unter „Motor 1798“ an die Exped.
dss. Bl. erbeten. 1798

12000 Mf.
2 Grundstücke
im Zentrum der Stadt, mit vor-
handenen Wohnhäusern, sind im
Ganzen oder einzeln zu verpachten
event. zu verkaufen. Dasselbe sind
auch einige Wohnungen zu
vermieten. Näheres an erfahrenen
Wulczanskastraße 87, Seiten-
straße 66, beim Wirt. 1744

Fenster,
4 Boll breit mit Beschlägen sofort
zu verkaufen. Zu erfragen Ba-
kontraff. 66, beim Wirt. 1744